Joseph Leopold

EYBLER

Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem

Oratorium in zwei Teilen/Oratorio in two parts

Soli (SATB), Coro (SATB)

2 Flauti, 2 Oboi, 2 Clarinetti, 2 Fagotti

2 Corni, 2 Trombe, 3 Tromboni, Timpani

2 Violini, Viole, Bassi

herausgegeben von/edited by Karl Michael Waltl

Partitur / Full score



Inhalt

Vorwort / Foreword	III
Erste Abteilung	
1. Einleitung – Recitativo (Soprano, Tenore) Herauf, o Sonne, säume nicht	1
2. Aria (Tenore)	20
Seht Hirten, den Heiland, den göttlichen Knaben 3. Recitativo (Alto)	33
Sie nahen, wie tränet ihr Blick 4. Aria (Alto)	35
Das Kind streckt seinen Arm 5. Quartetto (S, A, T, B)	52
Selbst aus ihren Blicken strahlet das Entzücken	
6. Coro Säume nicht, auf Schwingen sie vor Gott zu bringen	56
7. Recitativo (Soprano: Stimme eines Engels) Er hat sie gezählt	60
8. Aria (Soprano) Er ist's, Gott selbst in Fleisches Hülle	63
9. Chor der Engel Euch ward Er geboren, der Stifter vom Bund	81
Zweite Abteilung	
10. Recitativo (Soprano)	123
Schon lang zog die hohe Maria 11. Aria (Soprano)	123
Bald weidet sich am Kind ihr Blick 12. Recitativo (Alto)	131
Lang schwieg entzückt die Schar	
13. Aria (S, T, B) Jehovens Boten, o weilet	131
14. Quartetto (S, A, T, B) Holder Knab aus Juda Samen	136
15. Recitativo (Basso) Zeuch nun jauchzend, fromme Schar	147
16. Aria (Basso)	148
Er ist in Bethlehem geboren 17. Recitativo (Tenore)	191
So zog das hochbeglückte Volk 18. Coro Gott sei Ehre in der Höhe	195
GOLL SELETIFE III GEL FIOLIE	

Zu diesem Werk ist folgendes Aufführungsmaterial erhältlich: Partitur (Carus 97.007), Klavierauszug (Carus 97.007/03), Chorpartitur (Carus 97.007/05), komplettes Orchestermaterial (Carus 97.007/19).

The following performance material is available: full score (Carus 97.007), vocal score (Carus 97.007/03), choral score (Carus 97.007/05), complete orchestral material (Carus 97.007/19).

[] Carus 97.007

Vorwort

Joseph Leopold Eybler wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien geboren. Vom Vater erhielt er den ersten musikalischen Unterricht und kam bereits mit sechs Jahren ins Knabenseminar St. Stephan in Wien. Auch Johann Georg Albrechtsberger sowie Joseph und Michael Haydn hatten dort Unterricht in Latein, Religion, Schreiben und vor allem natürlich in den musikalischen Fächern erhalten. Von 1776 bis 1779 war Eybler Schüler von Albrechtsberger, mit dem er zeitlebens in freundschaftlicher Beziehung stand und der ihm bescheinigte "dass er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sei, welches Wien besitzt. "2

Ein Jurastudium musste Eybler aus finanziellen Gründen nach kurzer Zeit abbrechen und er konzentrierte sich von da an ganz auf seine musikalische Arbeit. Seinen Lebensunterhalt verdiente er als Instrumentallehrer (Orgel, Horn, Viola und Baryton) und Komponist. Joseph Haydn ist in dieser Zeit ein großer Gönner und Förderer, durch dessen Vermittlung erscheinen 1787 drei Klaviersonaten Eyblers beim Wiener Verlag Artaria. Mozart beschreibt ihn "als einen gründlichen komponisten, sowohl im kammer= als kirchenstyl [...], kurz, als einen Jungen Musiker [...], wo es nur zu bedauern ist, daß seinesgleichen so selten sind. "³ Er soll Eybler auch mit der Einstudierung der Solisten- und Chorstimmen von *Così fan tutte* beauftragt haben. Zeitgleich entstand Eyblers einzige Oper *Das Zauberschwert* (1790). Nach Mozarts Tod wurde Eybler die Vervollständigung von dessen Requiem angetragen, die schließlich aber Franz Xaver Süßmayr übernahm.

Wenn man sich Eyblers Freundes-, Kollegen- und Bekanntenkreis vergegenwärtigt, würde man ihn heute als guten Netzwerker bezeichnen. Er unterhielt Kontakte zu Wiener Persönlichkeiten wie Gottfried van Swieten und Kardinal Christoph Anton Migazzi oder zu Hofrat Friedrich Rochlitz in Leipzig. Eybler wurde 1792 Albrechtsbergers Nachfolger bei den Karmelitern als Chordirektor, in selber Position war er ab 1794 für drei Jahrzehnte am Schottenstift tätig. Als Lehrer der kaiserlichen Familie unterrichtete er Kronprinz Ferdinand und stand der Kaiserin Maria Theresia, der zweiten Gattin des Kaisers Franz, nahe. Sie war Auftragsgeberin seines Requiems in c-moll (1803). Er verheiratete sich 1806 mit deren Kammerdienerin, Theresia Müller. 1804 wurde Eybler kaiserlichköniglicher Vize-Hofkapellmeister und trat 1824 die Nachfolge von Antonio Salieri als erster Hofkapellmeister und Leiter der Wiener Hofmusik an. Daneben bekleidete er verschiedene Ämter des Pensionsinstitutes der Tonkünstler.

Bei einer Aufführung von Mozarts Requiem am 23. Februar 1833 erlitt Eybler einen Schlaganfall, der seine weitere Tätigkeit erheblich einschränkte, sodass er sich immer öfter von seinen beiden Vizekapellmeistern Joseph Weigl und Ignaz Assmayer vertreten lassen musste. 1835 wurde er in den Adelsstand ("Edler von") erhoben. Am 24. Juli 1846 verstarb er im Schottenstift und wurde zuerst in Wien-Währing beerdigt, später aber nach Schwechat, seinem Geburtsort, überführt.

Kompositionen und oratorisches Schaffen

Wie es der Tradition der Wiener Hofmusik entspricht, war Eybler ein profunder Kirchenmusiker und sein Werk kann sich mit dem seiner Vorbilder Joseph und Michael Haydn, Albrechtsberger und Mozart messen. Seine 32 Messen (z.B. *Missa Sanctorum Apostolorum*, erschienen bei Haslinger 1824), Gradualien (z.B. *Omnes de Saba venient*, 1827) und Offertorien (z.B. *Fremit mare*, 1814) würden eine größere Verbreitung verdienen. "Moderner" Kirchenmusik stand er eher ablehnend gegenüber, so hat er Schuberts As-Dur-Messe abgelehnt. Die Messe sei "gut, aber nicht in dem Stile komponiert, den der Kaiser liebt."

Die beiden großen Oratorien Eyblers, Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem (1794) und Die vier letzten Dinge (1810) kann man in einen Kontext mit Haydns oratorischem Schaffen stellen, ist doch das Weihnachtsoratorium Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem vier Jahre vor Haydns Die Schöpfung (1798) entstanden und dokumentiert zusammen mit Haydns Oratorien II ritorno di Tobia (1775), Die Sieben Worte (1795), und Die Jahreszeiten (1799) den Übergang dieser Gattung von der barocken Tradition zur "modernen" klassischen Form. Auch war Haydn ursprünglich als Komponist des zweiten Eybler'schen Oratoriums Die vier letzten Dinge vorgesehen, dessen Libretto der Kaiser in Auftrag gegeben hatte.

In Wien sind zwischen 1772 und 1830 immerhin 8 Aufführungen Eybler'scher Oratorien bekannt.⁵ Zum Vergleich: Von Dittersdorf und Hasse sind in diesem Zeitraum 10 Aufführungen belegt, von Beethoven und Stadler 11, von Händel 29 und von Haydn 109. In der Zeit von 1792 bis 1800 wurden an anderen Oratorien in Wien noch Franz Xaver Süßmayrs Moses oder der Auszug aus Egypten (1792) und Antonio Casimir Cartellieris Gioas, Rè di Giuda (1795) aufgeführt.⁶

Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem

Sein erstes großes Oratorium *Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem* legte Eybler bereits 1794 vor, im Jahr als er die Stelle als Chordirektor im Wiener Schottenstift antrat. Das Werk erschien – anders als etliche seiner Messen, Offertorien und Gradualien – nicht im Druck.

Der Autor des Librettos zum vorliegenden Werk ist nicht bekannt und der Text unterscheidet sich von jenem gleichnamigen Libretto von Karl Wilhelm Rammler (1760), dessen Text u.a. von Johann Christoph Friedrich Bach, Johann Friedrich Agricola und Johann Friedrich Reichardt vertont wurde.⁷ Der Text vereint freie Dichtung

Carus 97.007

¹ Die biografischen Angaben nach: Barbara Boisits, Artikel "Eybler, Joseph Leopold Edler von", in: MGG2, Personenteil Bd. 6, Kassel u.a. 2001, Sp. 602–605 und Carl Ferdinand Pohl, Artikel "Eybler, Joseph Edler von", in: Allgemeine Deutsche Biographie, hg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 6 (1877), S. 453–455.

² Zit. nach: Robert Haas, "Josef Leopold Edler von Eybler", in: Mozart-Jahrbuch 1953, S. 61–64, hier S. 62.

³ Zeugnis vom 30. Mai 1790, zit. nach: Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition, hg. von der Internationalen Stiftung Mozarteum, Salzburg (http://dme. mozarteum.at/briefe/letter.php?mid=1696&cat=3 [abgerufen am 5.12.2014]).

⁴ Hans-Joachim Hinrichsen, *Franz Schubert*, München 2011, S. 96.

Christine Blanken, Franz Schuberts "Lazarus" und das Wiener Oratorium zu Beginn des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 2002, S. 245 u. 309.
 ebd.

Howard E. Smither, A History of the Oratorio, Bd. 3, Chapel Hill u.a. 2002, S. 358.

mit frei zitierten Bibelstellen. Das Lukasevangelium findet in drei ganz kurzen Stellen Eingang in das Werk: "Ein Glanz versandt vom Engelchor" (vgl. Lk 2,9), "Euch ward er geboren" (vgl. Lk 2,11) und "Gott sei Ehre in der Höhe. Fried sei guter Menschen Los" (vgl. Lk 2,14). Weitere Textstellen sind den Büchern Jesaja (7,14; 9,6; 11,1; 60,1), Micha (5,2) und Maleachi (3,1) entlehnt. Um diese Zitate spannt sich ein Lobgesang der Hirten auf die Geburt des Herrn.

Das Werk wurde am 22. Dezember 1794 im Rahmen der Jahres-Akademien der Tonkünstler-Societät im KK Hoftheater erstmals aufgeführt und am folgenden Tag wiederholt. Alljährlich veranstaltete die 1771 von Hofkapellmeister Florian Leopold Gassmann gegründete Tonkünstler-Societät in der Advent- und Fastenzeit zu Gunsten von Witwen und Waisen von Musikern sogenannte Akademien im Kärntnertortheater. Aloisia Lange, geb. Weber, Mozarts Schwägerin und Jugendliebe, die bekannt war für ihre "unglaubliche Höhe" sang den Sopranpart der ersten Aufführungen. Sicher ist mit dieser Besetzung auch die sehr exponierte Lage der Sopranpartie zu erklären.

Das Oratorium ist in zwei Abteilungen gegliedert. Neben der schon erwähnten virtuosen Ausgestaltung des Sopranpartes sind auch die Chorsätze sehr bemerkenswert und lohnend für ein festliches, weihnachtliches Konzert. Die Altarie (Nr. 4) mit dem virtuosen Flötensolo und das Quartett (Nr. 5) mit der lyrischen Klarinettencantilene bereichern das Werk zusätzlich. In der Reduktion der Handlung auf den Standpunkt der Hirten bietet das Oratorium einen interessanten Zugang. Eybler stellte Teile des Werks später auch zu einer Kantate zusammen. Über diese Kantate berichtet der Rezensent der Allgemeinen musikalischen Zeitung (AMZ) im Jahr 1819: "sie enthält Vortreffliches, besonders in den fugirten Chören, [...]".9 Aus Anlass einer weiteren Aufführung im Jahr 1827 ist über den "Chor der Engel" zu lesen: "wiewohl schon vor einigen dreyssig Jahren geschrieben, [ist er] doch dem Styl und der Ausarbeitung nach ein trefflicher Satz, der bis in's kleinste Detail den Meister beurkundet."10

Zur Edition

Der vorliegenden Ausgabe liegt das in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrte Manuskript¹¹ zu Grunde. Stimmenmaterial ist nicht überliefert. Für die Wiedergabe des gesungenen Textes konnte an schwer lesbaren Stellen auch das Textbuch¹² zu Rate gezogen werden. Die Edition gibt den Notentext der Quelle hinsichtlich der Schlüsselung, Balkung und Halsung der Noten sowie der Setzung von Akzidentien und Warnungsakzidentien gemäß der heutigen Editionspraxis wieder. Der gesungene Text wurde der neuen Rechtschreibung angeglichen, die Interpunktion standardisiert. Offensichtliche Fehler im Manuskript wurden korrigiert, fehlende Bindungen, Vortragsbezeichnungen, Dynamik u. dgl. sind behutsam ergänzt bzw. angeglichen worden und. Eine fortlaufende Zählung der Sätze wurde vorgenommen. Im Manuskript sind die Rezitative ohne Zählung, sie reicht dort von "No. 1" (erste Tenorarie) bis "No. 10" (für den "Coro Ultimo").

Auffällig sind zahlreiche verkürzte Basstöne (z.B. Nr. 3 Recitativo, Takt 6; Nr. 8 Aria, Takt 5 etc.). Es ist denkbar, dass Eybler mit dieser Notation der Akustik im KK Hoftheater Rechnung getragen hat. Die Stimmen der Blechbläser sind dem Partiturmanuskript am Ende von Teil 1 nachgestellt. Die offensichtlich fehlenden Horn-,

Trompeten- und Paukenstimmen im Schlusschor wurden vom Herausgeber ergänzt.

Der Herausgeber dankt der Österreichischen Nationalbibliothek Wien für die Genehmigung zur Publikation. Dem Lektorat des Carus-Verlages sei herzlich für die wohlwollende Unterstützung gedankt.

Wies in der Steiermark, Dezember 2014 Karl Michael Waltl

IV Carus 97.007

⁸ Gerhard Kramer, Werkeinführung zu "Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem", hg. v. Niederösterreichische Kulturszene BetriebsGes.m.b.H. und Tonkünstler Betriebsges.m.b.H. St. Pölten 2005.

Allgemeine musikalische Zeitung (21) 1819, Nr. 25 vom 23. Juni, Sp. 429.
 Allgemeine musikalische Zeitung (29) 1827, Nr. 17 vom 25. April, Sp. 284.

Signatur: Mus. Hs. 3231/1-2; Partitur, Format 22,3 x 30,5 cm, Bd. I (S. 1–138) und Bd. II (S. 139–240).

² Die | Hirten bey der Krippe | zu | Bethlehem. | Ein | Oratorium | in zwo Abtheilungen. | In Musik gesetzt | von | Herrn Joseph Eybler, | Chordirektor | an der hiesigen Schottenkirche. | Wien, | mit von Kurtzbekischen Schriften | 1794.; Exemplar aus Privatbesitz Waltl.

Foreword

Joseph Leopold Eybler was born on 8 February 1765 in Schwechat near Vienna.1 He received his first musical instruction from his father and entered the Knabenseminar St. Stephan in Vienna already at the age of six. Johann Georg Albrechtsberger as well as Joseph and Michael Haydn had also been educated there, in Latin, religion, writing and, naturally and especially, in musical subjects. Eybler was a student of Albrechtsberger's from 1776 to 1779, remained a lifelong friend of his and Albrechtsberger attested "that he is now, after Mozart, the greatest musical genius that Vienna possesses."2

Eybler had to discontinue his law studies for financial reasons and from then on he concentrated entirely on his musical work. He earned his living as an instrumental teacher (organ, horn, viola and baryton) and as a composer. During this time Joseph Haydn was a great benefactor and promoter, and it was through his agency that three of Eybler's piano sonatas were published by the Viennese publisher Artaria in 1787. Mozart described him "as a thorough composer, both in chamber and church style [...], succinctly, as a young musician [...], it is a pity that there are so few who are his equal."3 He is supposed to have entrusted Eybler with the rehearsal of the soloists and chorus for Così fan tutte. Eybler's only opera Das Zauberschwert (1790) was also composed during this time. After Mozart's death, Eybler was offered the task of completing his requiem, which Franz Xaver Süßmayr however ultimately took on.

If one was to visualize Eybler's circle of friends, colleagues and acquaintances, he would today be regarded as a good networker. He maintained contact with Viennese personalities such as Gottfried van Swieten and Kardinal Christoph Anton Migazzi or with Privy Councilor Friedrich Rochlitz in Leipzig. Eybler succeeded Albrechtsberger in 1792 as choirmaster of the Carmelites and, from 1794, exercised the same position at the Schottenstift for three decades. As teacher of the imperial family, he instructed the crown prince Ferdinand and was close to Empress Maria Theresia, the second wife of Emperor Francis. It was she who commissioned his Requiem in C minor (1803). He married her chambermaid Theresia Müller in 1806. In 1804 Eybler became imperial-royal deputy court Kapellmeister and in 1824 he became Antonio Salieri's successor as first court Kapellmeister and director of the Viennese court music. He also occupied various positions in the musicians' pensions institute.

Eybler suffered a stroke during a performance of Mozart's Requiem on 23 February 1833 which considerably limited his further activities so that he had to let his two deputy Kapellmeisters, Joseph Weigl and Ignaz Assmayer, deputize for him. In 1835 he was raised to the peerage as "Edler von Eybler." He died on 24 July 1846 in the Schottenstift and was first buried in Währing (Vienna), although his remains were later reinterred in Schwechat, his place of birth.

Compositions and oratorios

In accordance with the Viennese court music tradition, Eybler was a profound church musician whose oeuvre is equal to those of his role models Joseph and Michael Haydn, Albrechtsberger and Mozart. His 32 masses (e.g., Missa Sanctorum Apostolorum, published by Haslinger in 1824), graduals (e.g., Omnes de Saba venient, 1827) and offertories (e.g., Fremit mare, 1814) deserve wider dissemination. He was rather dismissive of "modern" church music, which led him to reject Schubert's Mass in A-flat major. The mass is "good, but not composed in the style that the emperor loves."4

Both of Eybler's large-scale oratorios Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem (1794) and Die vier letzten Dinge (1810) can be seen in the context of Haydn's oratorio compositions even though the Christmas oratorio Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem was composed four years before Haydn's Die Schöpfung (1798) and documents - together with Haydn's oratorios Il ritorno di Tobia (1775), The Seven Last Words (1795), and The Seasons (1799) - the transition of this genre from the Baroque tradition to the "modern" Classical form. Haydn was also originally intended to be the composer of Die vier letzten Dinge, Eybler's second oratorio, whose libretto had been commissioned by the emperor.

Eight performances of Eybler's oratorios are known to have taken place in Vienna between 1772 and 1830.5 In comparison, during this period 10 performances of Dittersdorf and Hasse are documented, 11 of Beethoven and Stadler, 29 of Händel and 109 of Haydn. Other oratorios that were performed in Vienna between 1792 and 1800 include Franz Xaver Süßmayr's Moses oder der Auszug aus Egypten (1792) und Antonio Casimir Cartellieri's Gioas, Rè di Giuda (1795).6

Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem

Eybler already presented his first large-scale oratorio Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem [The Shepherds at the Crib in Bethlehem] in 1794, the year in which he assumed his duties as choirmaster of the Schottenstift in Vienna. Unlike many of his masses, offertories and graduals, this work did not appear in print.

The author of the libretto of the present work is unknown and the text differs from the libretto bearing the same title by Karl Wilhelm Rammler (1760), whose text was set by Johann Christoph Friedrich Bach, Johann Friedrich Agricola and Johann Friedrich Reichardt among others.7 The text combines free verse with freely quoted Biblical passages. The Gospel of Luke has found its way into the work in three short passages: "Ein Glanz versandt vom Engelchor" [The glory sent by the angelic choir] (cf. Lk 2:9), "Euch ward er

Quoted after: Robert Haas, "Josef Leopold Edler von Eybler," in: Mozart-

Hans-Joachim Hinrichsen, Franz Schubert, Munich, 2011, p. 96.

٧ Carus 97.007

¹ The biographical details after: Barbara Boisits, article "Eybler, Joseph Leopold Edler von," in: MGG2, Personenteil, vol. 6, Kassel among others, 2001, cols. 602–605 and Carl Ferdinand Pohl, article "Eybler, Joseph Edler von," in: Allgemeine Deutsche Biographie, ed. by the historical commission of the Bayerische Akademie der Wissenschaften, vol. 6 (1877), pp. 453-455.

Jahrbuch 1953, pp. 61–64, here p. 62.
Testimonial dated 30 May 1790, quoted after: Mozart Briefe und Dokumente

– Online-Edition, ed. by the Internationale Stiftung Mozarteum, Salzburg (http://dme.mozarteum.at/briefe/letter.php?mid=1696&cat=3 [accessed on 5 December 2014]).

⁵ Christine Blanken, Franz Schuberts "Lazarus" und das Wiener Oratorium zu Beginn des 19. Jahrhunderts, Stuttgart, 2002, pp. 245, 309.

Howard E. Smither, A History of the Oratorio, vol. 3, Chapel Hill among others, 2002, p. 358.

geboren" [He was born unto you] (cf. Lk 2:11) and "Gott sei Ehre in der Höhe. Fried sei guter Menschen Los" [Glory to God in the highest. Peace is good peoples' destiny] (cf. Lk 2:14). Further passages have been taken from the books of Isaiah (7:14, 9:6, 11:1, 60:1), Micah (5:2), and Malachi (3:1). A paean of praise sung by the shepherds about the birth of the Lord has been spun around these quotations.

The work was first performed on 22 December 1794 as part of the annual academies of the musicians' society in the imperial-royal court theater and was repeated the following day. Every year the musicians' society, which had been founded by the court Kapellmeister Florian Leopold Gassmann in 1771, hosted so-called academies in the Kärntnertortheater during Advent, the proceeds of which were donated to widows and orphans of musicians. Aloisia Lange, née Weber, Mozart's sister-in-law and childhood sweetheart, who was well-known for her "incredible upper range" sang the soprano part at the first performances. This surely explains the very exposed position of the soprano part.

The oratorio is divided into two parts. In addition to the already mentioned virtuoso soprano part, the choral movements are very striking and rewarding for a festive Christmas concert. The contralto aria (no. 4) with its virtuoso flute solo and the quartet (no. 5) with its lyrical clarinet cantilena enrich the work further. When reducing the narrative to the shepherds' viewpoint, the oratorio offers an interesting approach. Eybler later also assembled parts of the work as a cantata. The critic of the *Allgemeine musikalische Zeitung* (AMZ) wrote the following in 1819: "it contains excellence, especially in the fugal choruses, [...]". On the occasion of a further performance in 1827 the following can be read about the "Choir of Angels": "even though it was composed thirty years ago, [it is] still, in its style and composition, a felicitous work that demonstrates mastery down to the finest detail." 10

The edition

The present edition is based on the manuscript that is housed in the music collection of the Österreichische Nationalbibliothek in Vienna. There are no extant parts. For the reproduction of the sung texts, the libretto was also consulted for passages that were difficult to read. This edition reproduces the musical score of the source in accordance with modern publishing practice with respect to clefs, crossbeams and stems, as well as the placement of accidentals and cautionary accidentals. The sung text was adapted to conform to the new German orthography and the punctuation was standardized. Obvious errors in the manuscript were corrected, missing ties, performance markings, dynamics, etc. have been cautiously complemented and/or adapted, and the movements have been consecutively numbered. The recitatives are unnumbered in the manuscript, going from "No. 1" (first tenor aria) to "No. 10" for the "Coro Ultimo".

The numerous shortened bass notes (e.g., recitative no. 3, measure 6; aria no. 8, measure 5 etc.) are noticeable. It is possible that Eybler used this notation to take into consideration the acoustics of the imperial-royal court theater. The brass parts can be found in the score manuscript at the end of part 1. The obviously missing horn, trumpet and timpani parts in the final chorus have been added by the editor.

The editor wishes to thank the Österreichische Nationalbibliothek Vienna for permission to publish. Hearty thanks to the editorial department at Carus-Verlag for their sympathetic support.

Wies in Styria, December 2014 Translation: David Kosviner Karl Michael Waltl

VI Carus 97.007

⁸ Gerhard Kramer, work introduction to "Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem," ed. by Niederösterreichische Kulturszene BetriebsGes.m.b.H. and Tonkünstler Betriebsges.m.b.H., St. Pölten, 2005.

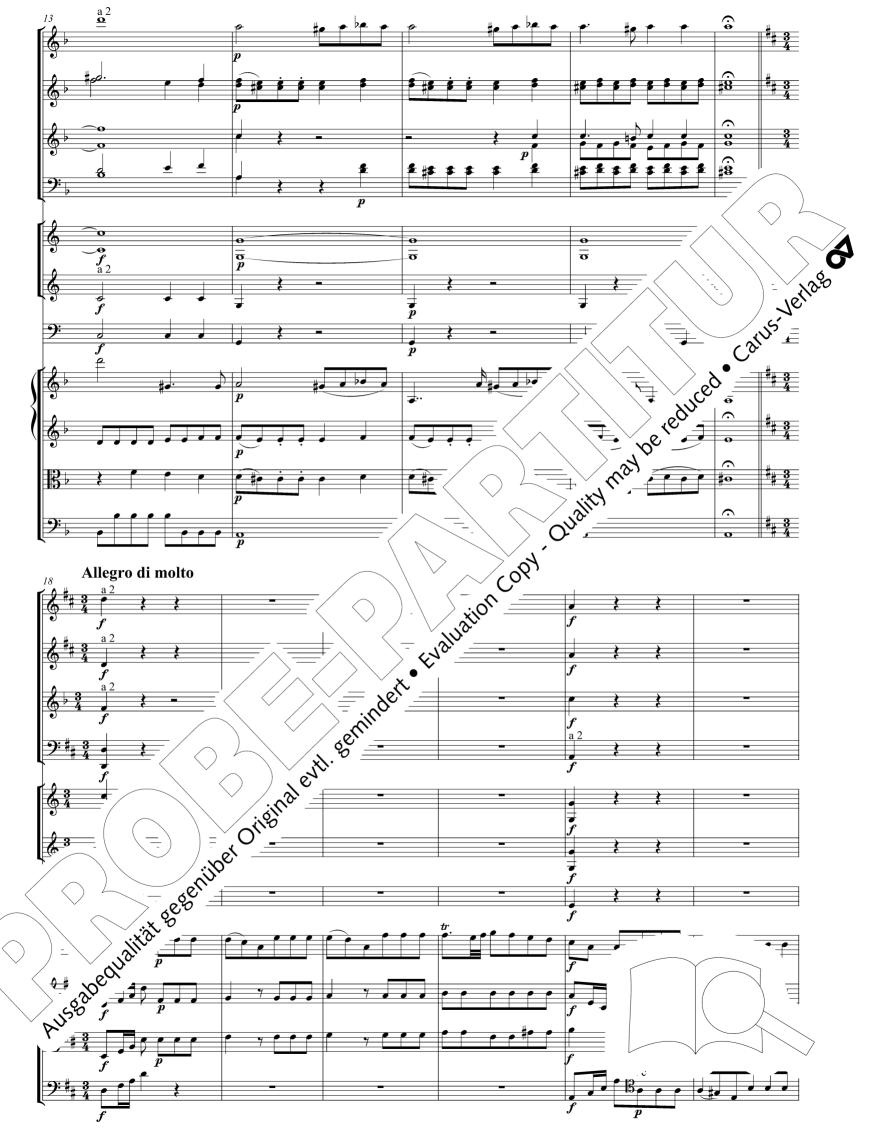
Allgemeine musikalische Zeitung (21) 1819, no. 25 of 23 June, col. 429.
 Allgemeine musikalische Zeitung (29) 1827, no. 17 of 25 April, col. 284.

¹¹ Shelf mark: Mus.Hs. 3231/1-2; score, format 22,3 x 30,5 cm, vol. I (pp. 1–138) and vol. II (pp. 139–240).

Die | Hirten bey der Krippe | zu | Bethlehem. | Ein | Oratorium | in zwo Abtheilungen. | In Musik gesetzt | von | Herrn Joseph Eybler, | Chordirektor | an der hiesigen Schottenkirche. | Wien, | mit von Kurtzbekischen Schriften | 1794.; copy in the Waltl private collection.

Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem Erste Abteilung







































2. Aria



























3. Recitativo





4. Aria



































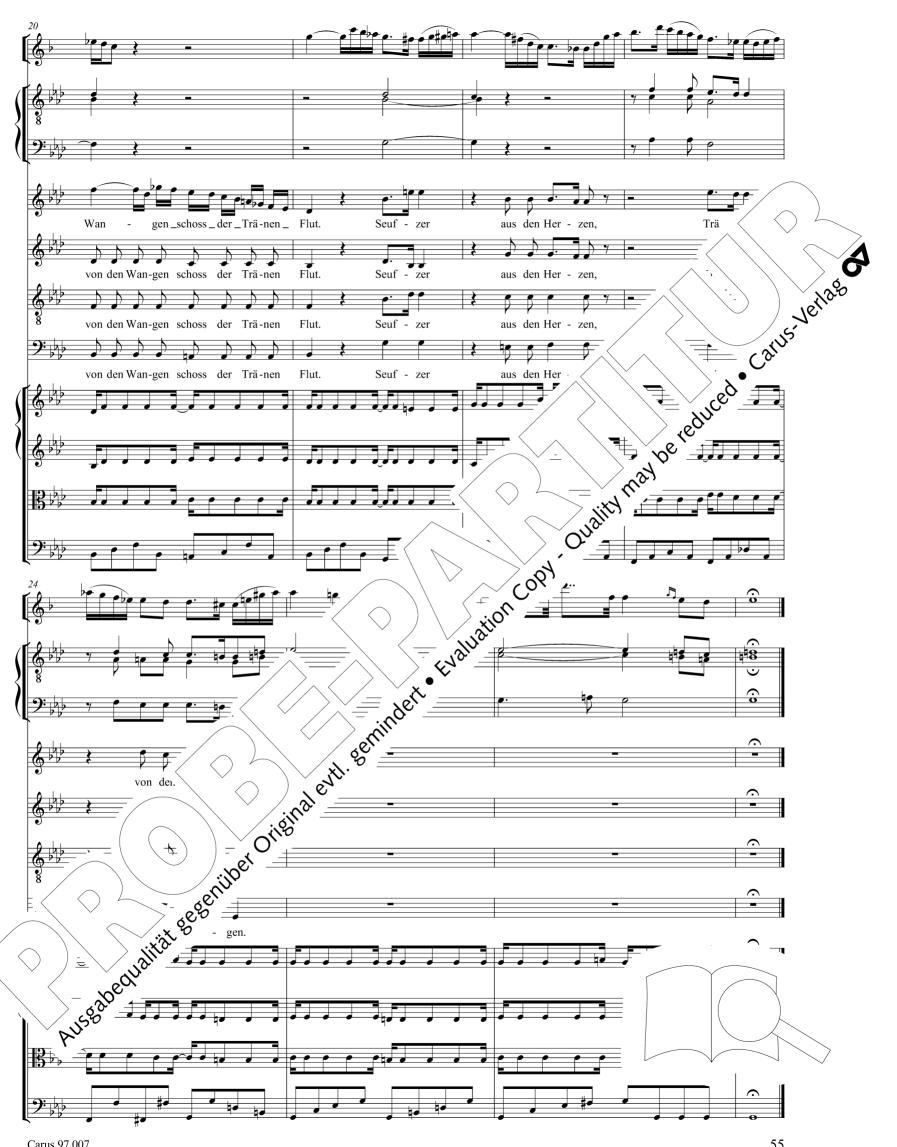
5. Quartetto



52







6. Coro

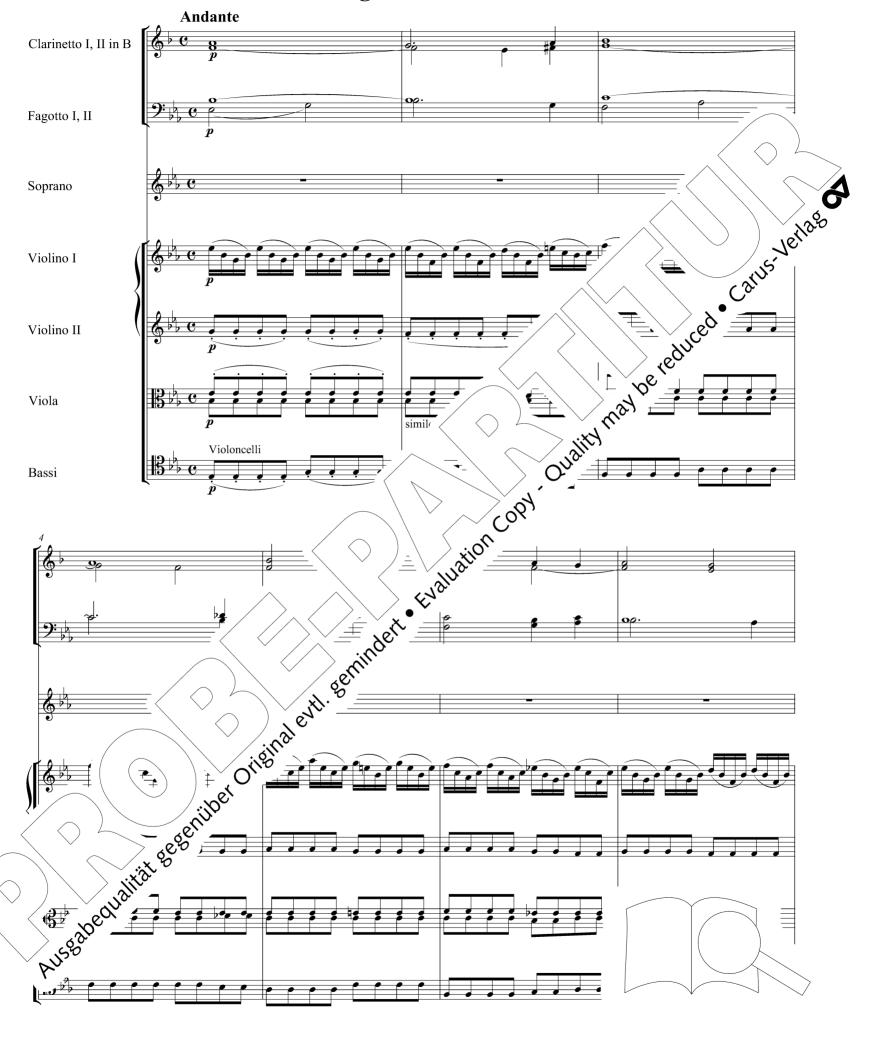








7. Recitativo - Stimme eines Engels







8. Aria





























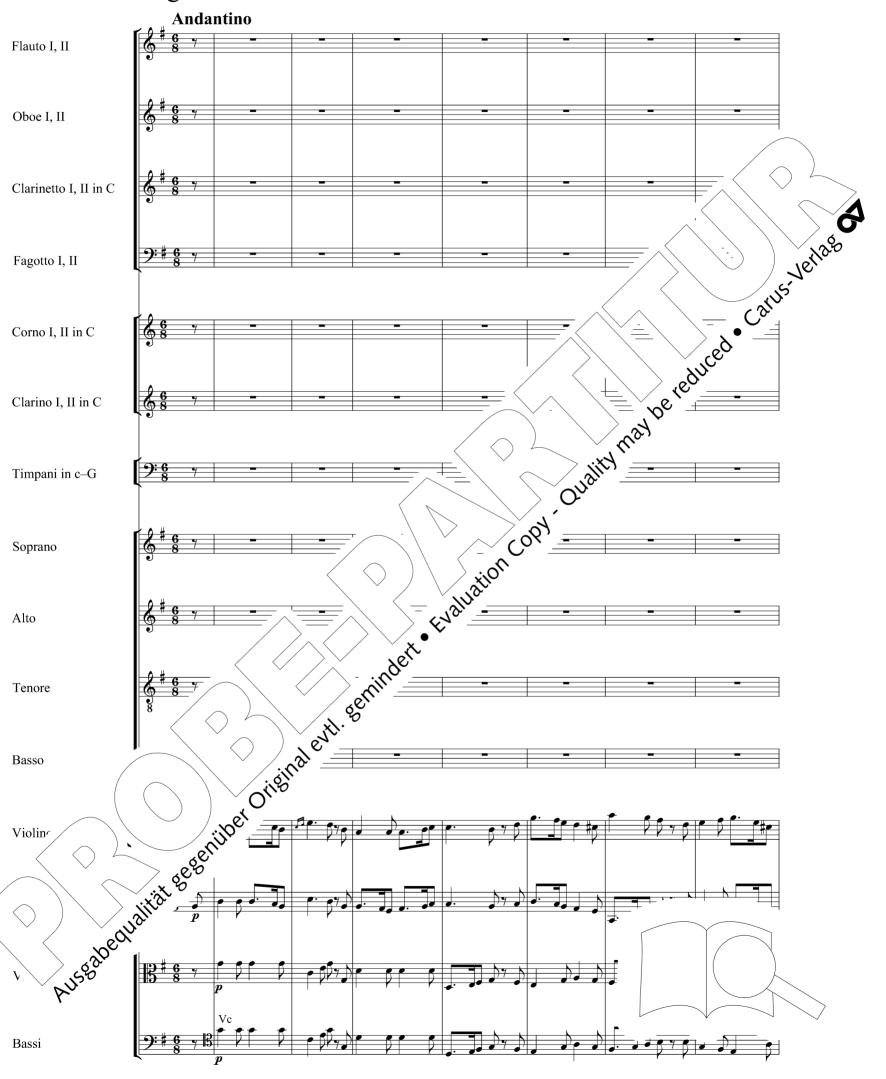








9. Chor der Engel





















































































10. Recitativo

















12. Recitativo



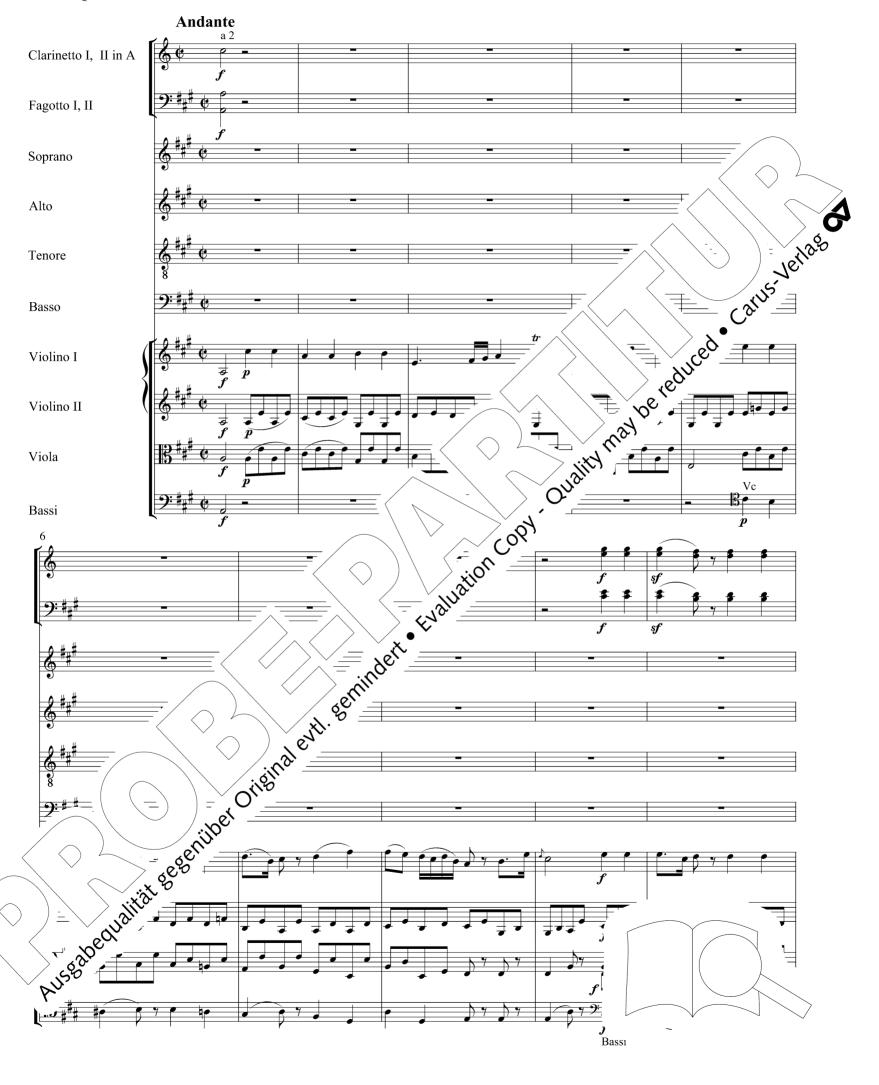








14. Quartetto























15. Recitativo

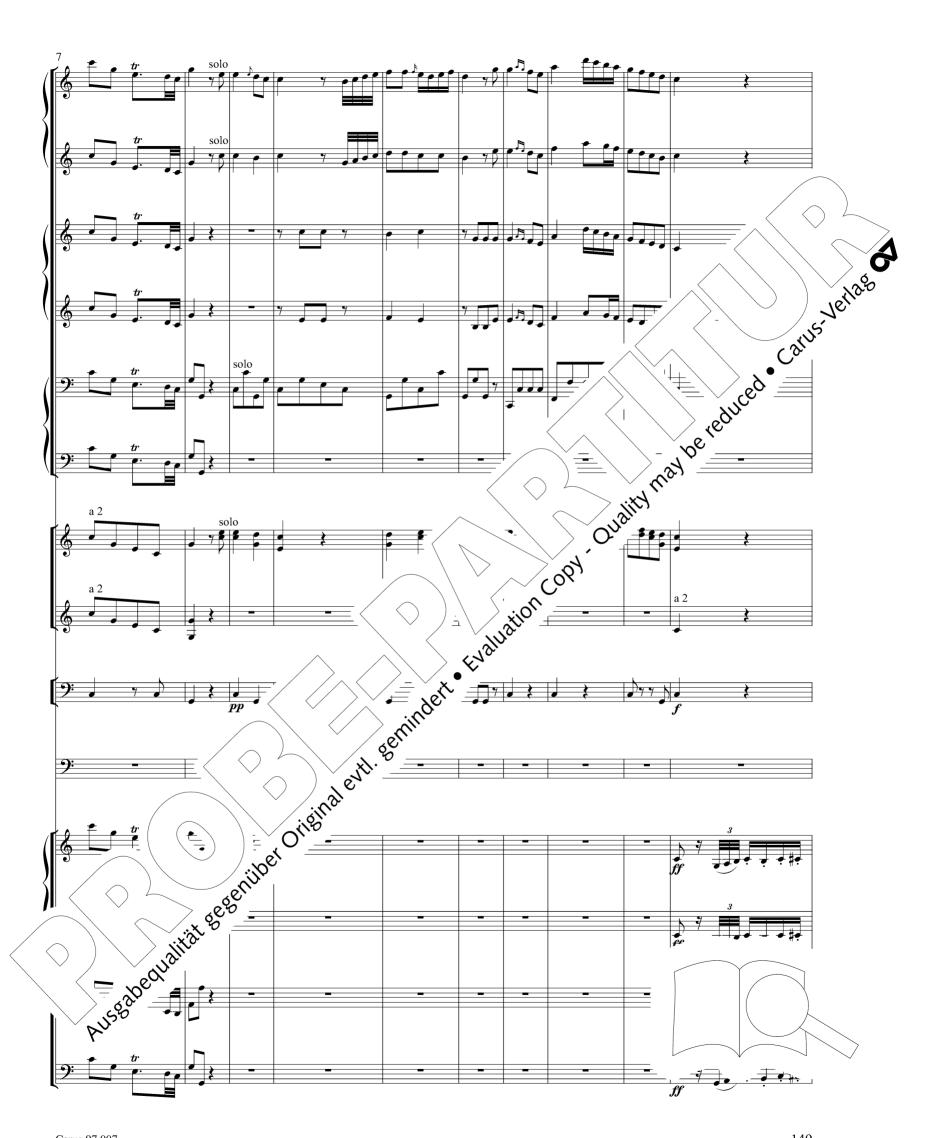


147 Carus 97.007

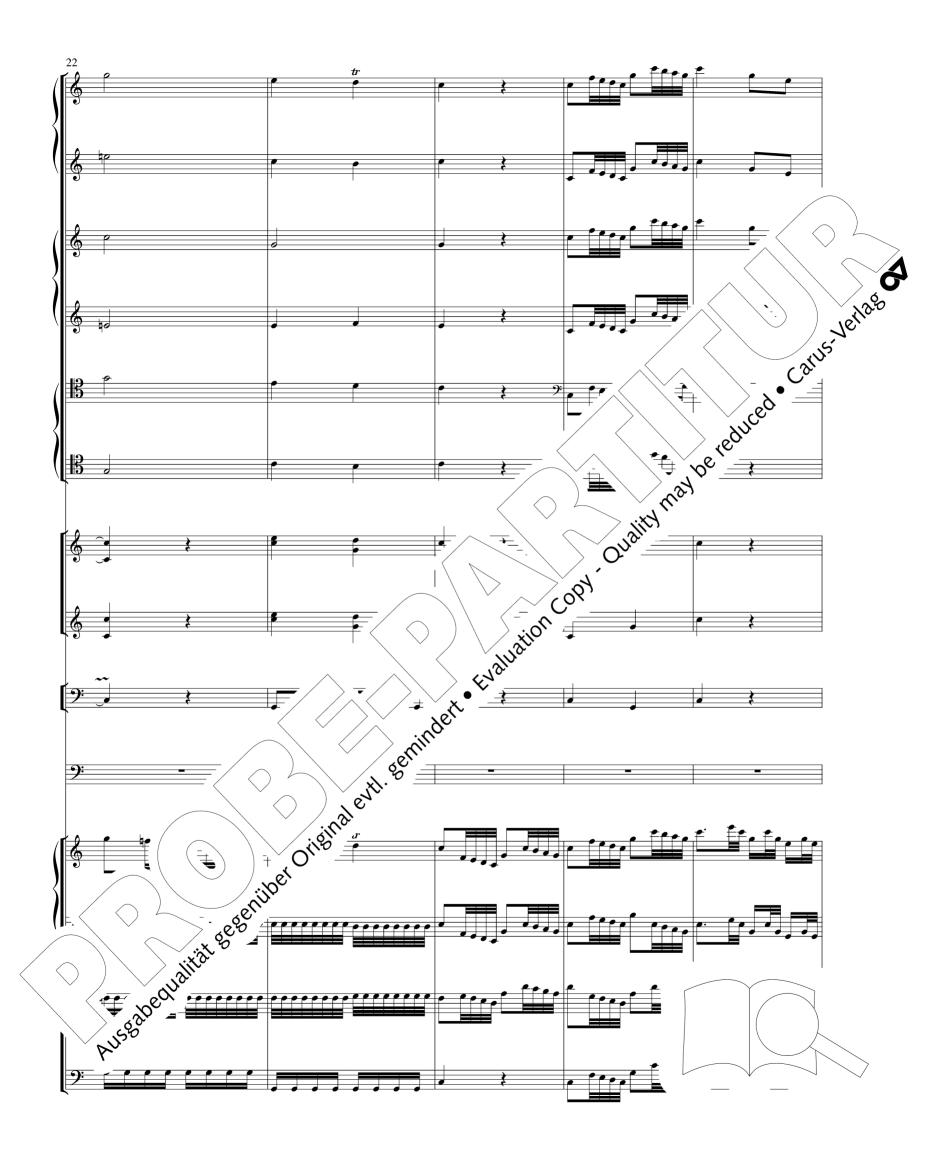
16. Aria



Carus 97.007











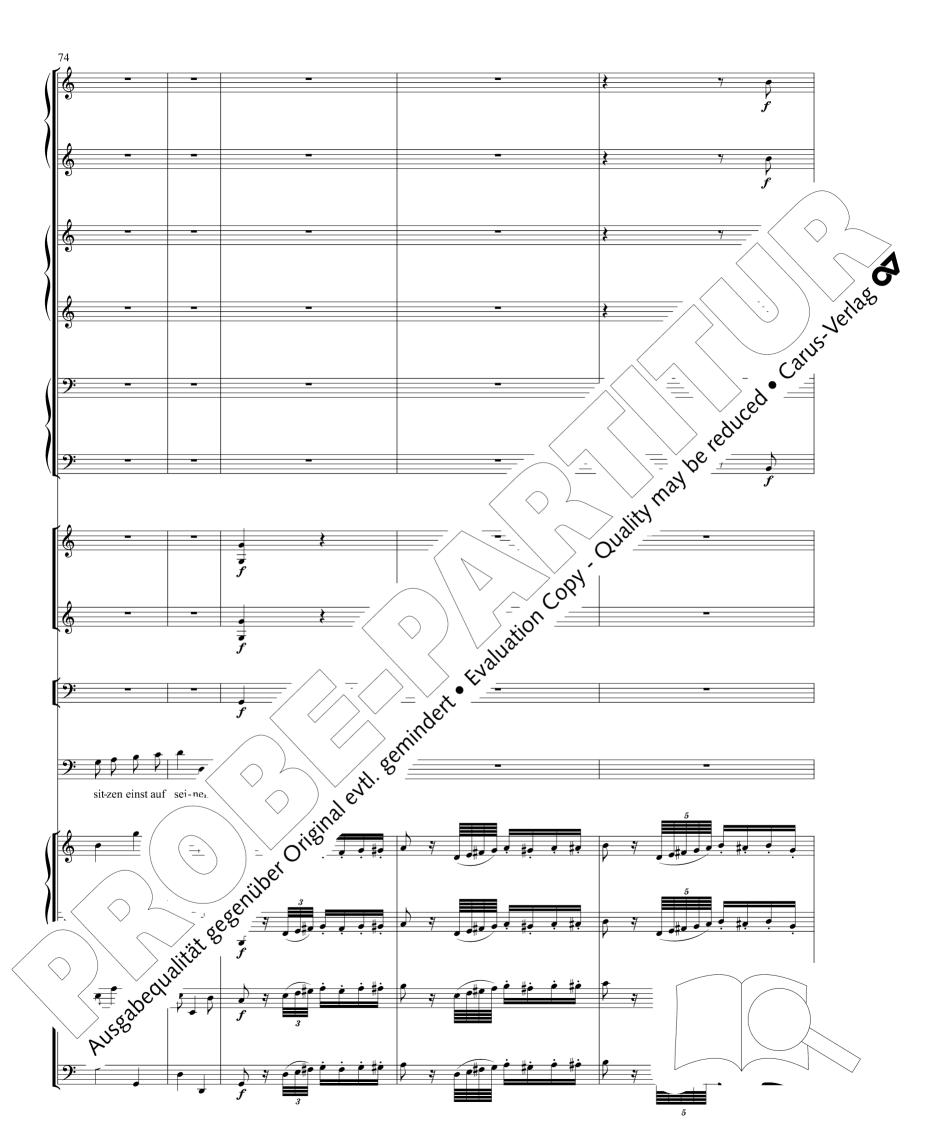


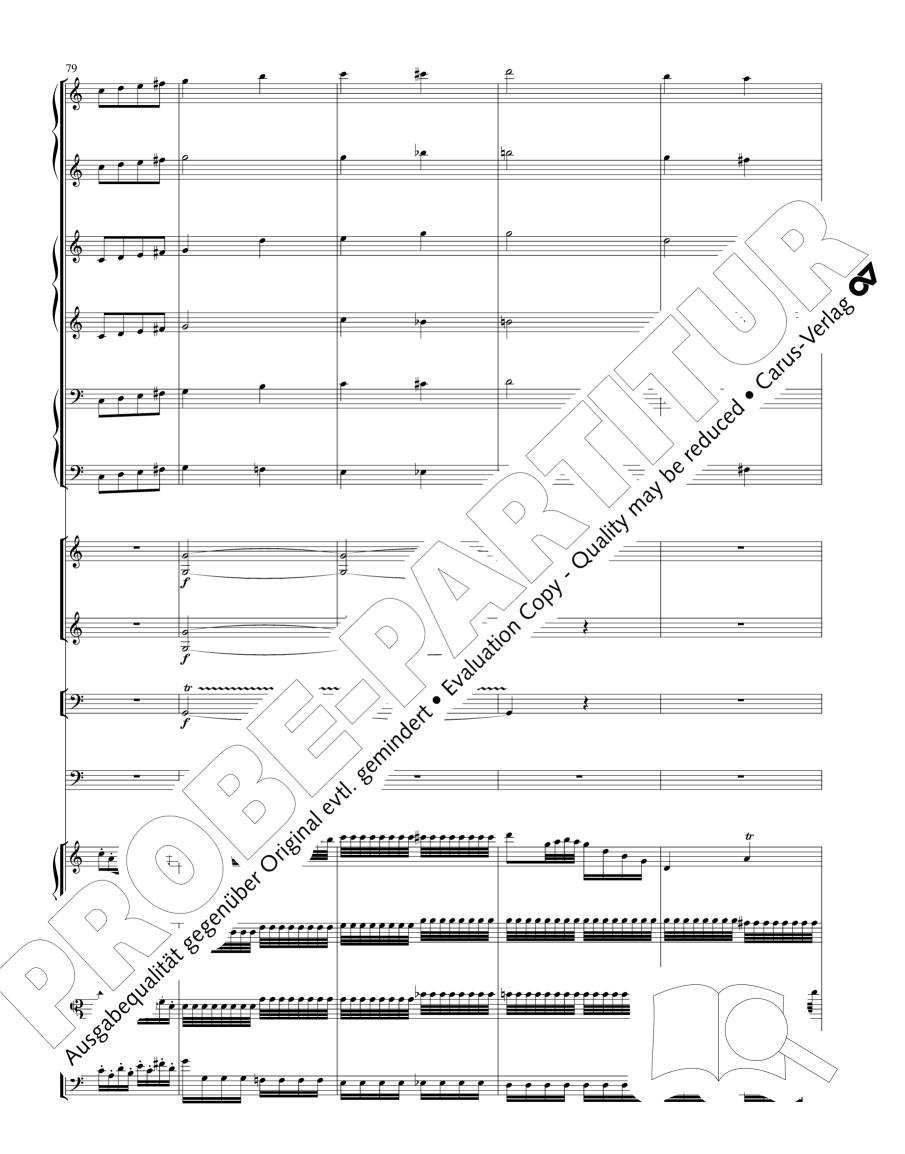




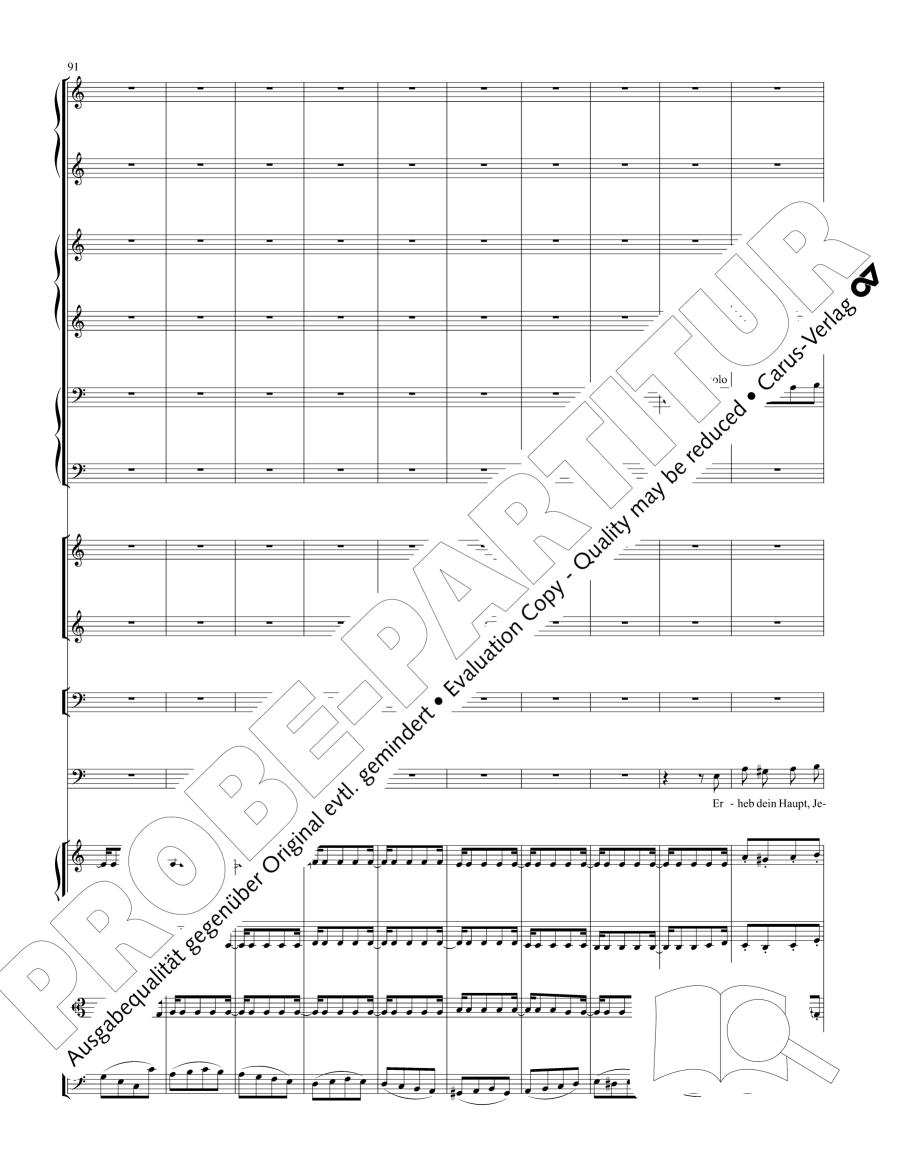












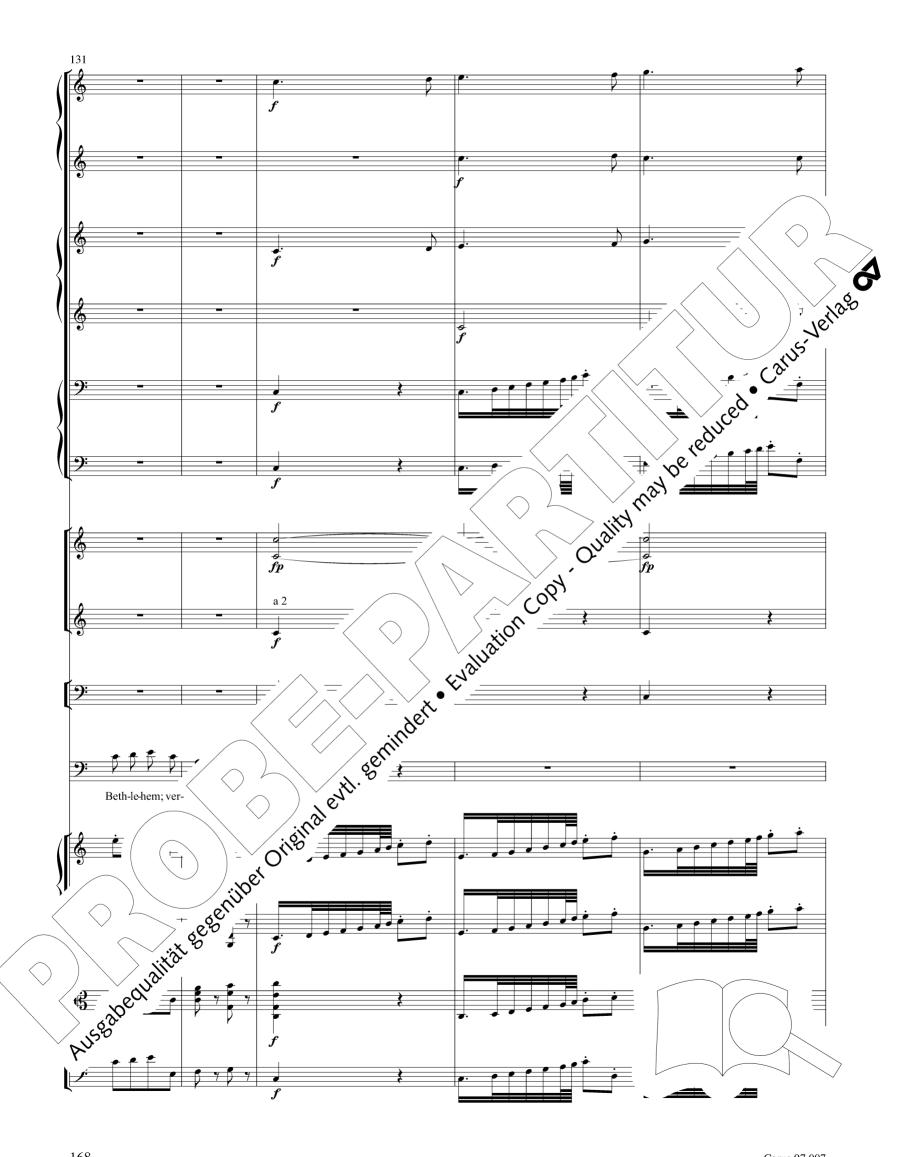




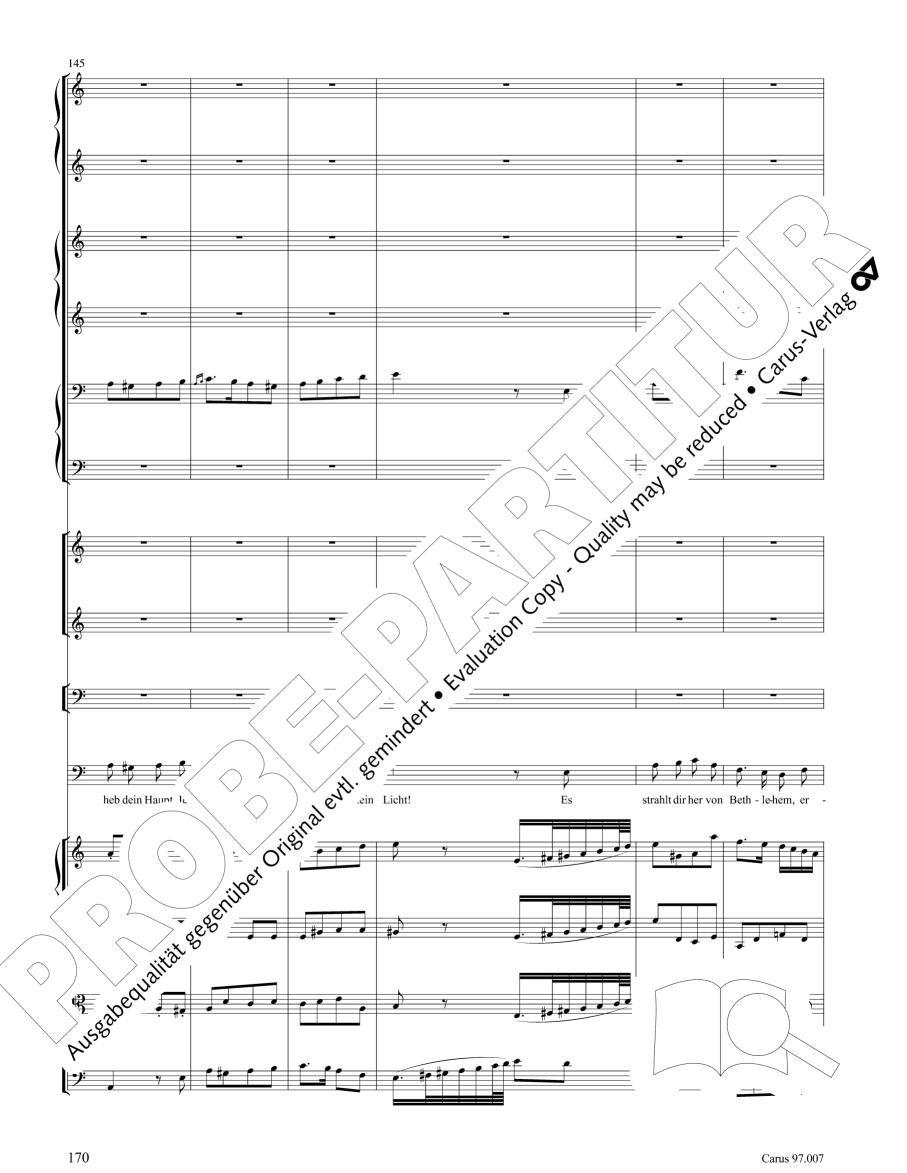




























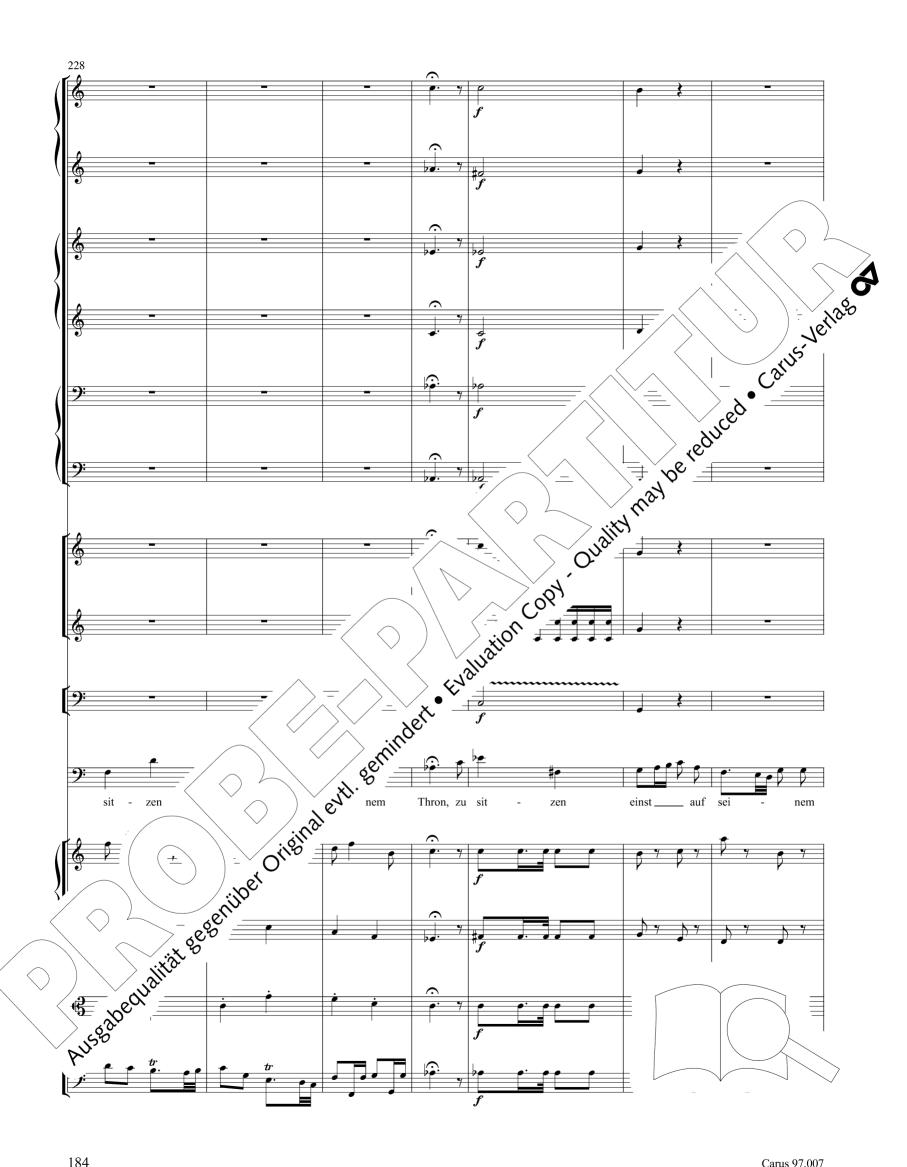


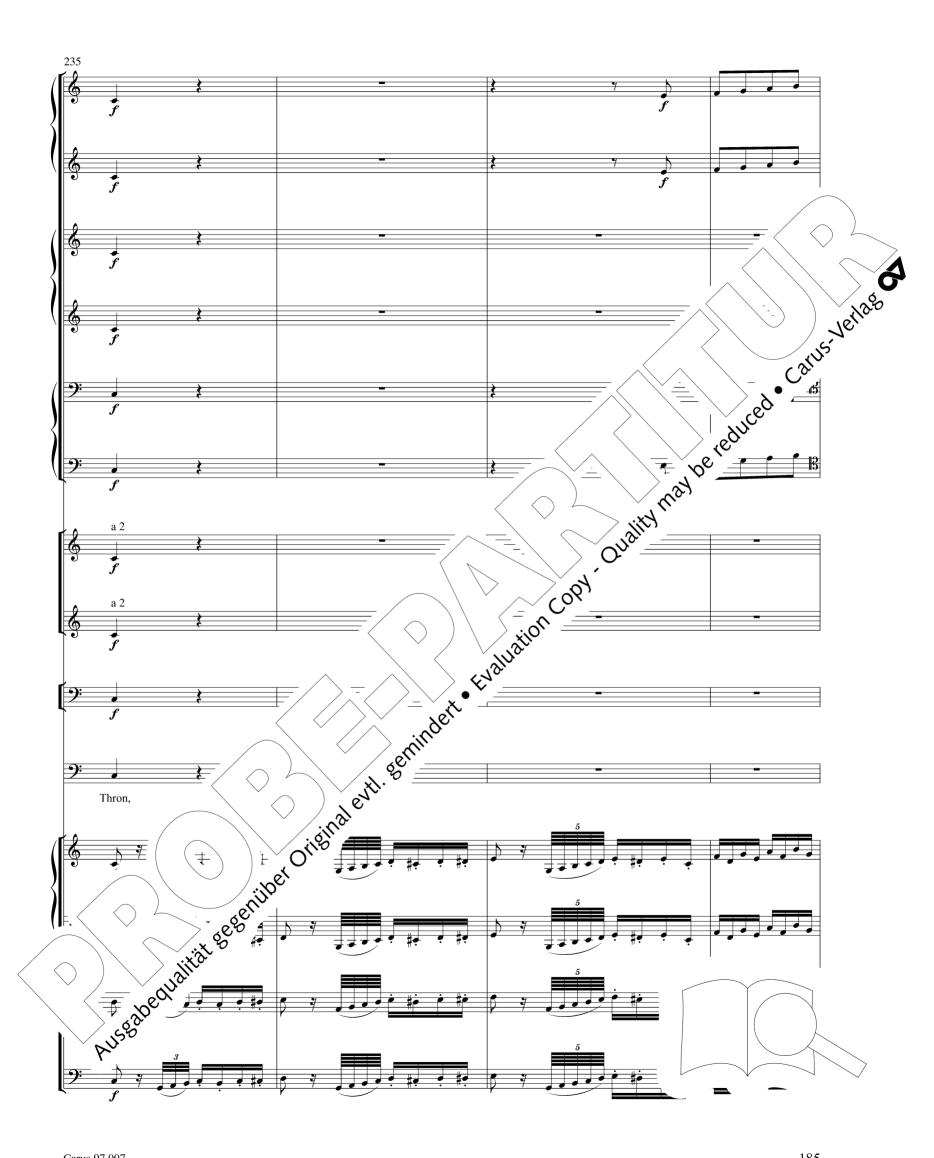








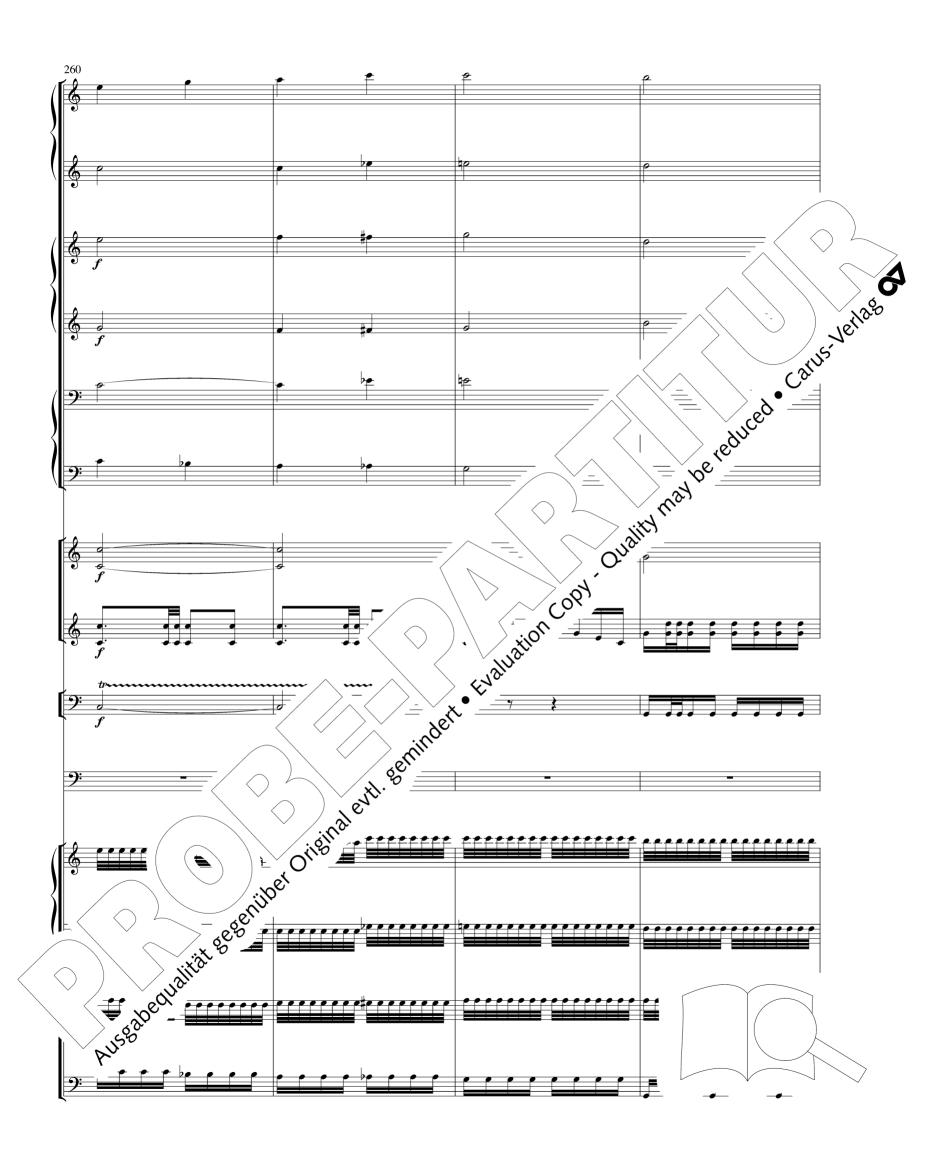














17. Recitativo









18. Coro



^{*} Die Stimmen in eckigen Klammern wurden vom Herausgeber ergänzt.

















Carus 97.007 203









Carus 97.007 207













Carus 97.007 213

























Carus 97.007 225

































Joseph Leopold Eybler (1765-1846)



1765 in Schwechat bei Wien geboren, Chorknabe an Sankt Stefan, Schüler von Albrechtsberger, gefördert von Haydn, befreundet mit Mozart und 1804 zum Vizehofkapellmeister neben Antonio Salieri ernannt, übernahm Joseph Leopold Eybler nach dessen Pensionierung 1824 das Amt des Wiener Hofkapellmeisters. Wegen seiner Verdienste als Leiter der Hofkapelle und als Komponist wurde er 1835 geadelt.

Zum 250. Jubiläum Eyblers im Jahr 2015 erscheinen bei Carus die *Missa Sancti Alberti* sowie das Oratorium *Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem* (1794).

Born in 1765 in Schwechat near Vienna Joseph Leopold Eybler attended the St. Stephen's Boys College, was supported by Haydn and acquainted with Mozart. In 1804 he was appointed vice court Kapellmeister under Antonio Salieri and succeeded him as Kapellmeister when Salieri retired 1824. For his service to the Court, Eybler was raised to the nobility in 1835.

On the occasion of his 250th birthday in 2015 Carus has published the Missa Sancti Alberti and the oratorio Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem (1794).

Missa Sancti Alberti (lateinisch/Latin)

Coro SATB (mit Chorsoli/with choral soloists), 2 VI, Va, Bc, [2 Ob, 2 Fg, 2 Ctr, Timp] / 22 min Ed. Armin Kircher Carus 27.084

Die Hirten bei der Krippe zu Bethlehem

Weihnachtsoratorium (deutsch/German)
Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Vc/Cb / 80 min Ed. Karl Michael Waltl
Carus 97.007

Bereits erschienen: / Also available:

Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736) **Stabat Mater** (Wiener Fassung/Viennese version) (lateinisch/Latin) Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Cor, 3 Trb, 2 Vl, Va, Bc / 35 min Ed. Martin Haselböck Carus 97.003

Für Chor SATB gesetzt und mit zusätzlichen Bläserstimmen versehen von Joseph Leopold Eybler, Ergänzung der Posaunen von Ignaz Xaver Ritter von Seyfried, revidiert von Otto Nicolai (1843).

Setting for chorus SATB with additional wind parts by Joseph Leopold Eybler, addition of the trombones by Ignaz Xaver Ritter von Seyfried, revised by Otto Nicolai (1843).